



Stadt Eschweiler  
Der Bürgermeister  
610 Abteilung für Planung und Entwicklung

Vorlagen-Nummer

**110/07**

1

# Sitzungsvorlage

Datum: **29. Mai 2007**

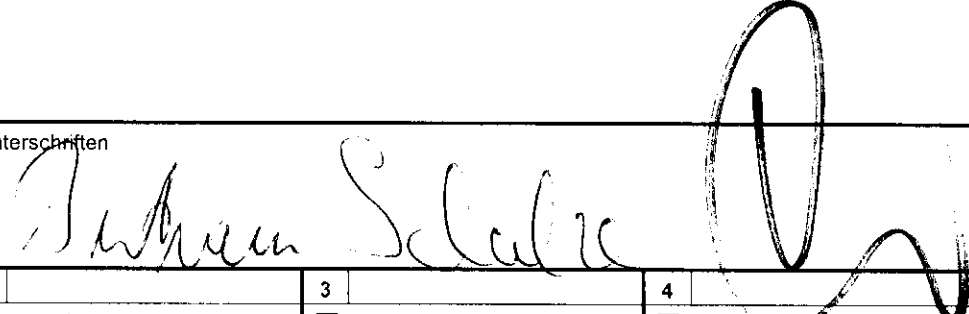
Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Beschlussfassung	Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss	öffentlich	05.06.2007	
2.				
3.				
4.				

**Soziale Stadt Eschweiler-Ost**  
hier: **Umgestaltung Schulhof Eduard-Mörke-Schule**

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss stimmt der vorgestellten Planung zu und beauftragt die Verwaltung, die notwendigen weiteren Verfahrensschritte einzuleiten.

Vor Beginn der Baumaßnahme wird eine Bürgerinformation durchgeführt.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft		Unterschriften 	
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung

## **Sachverhalt**

Die Umgestaltung des Schulhofs der Eduard-Mörrike-Schule ist Bestandteil des Integrierten Handlungskonzeptes Eschweiler-Ost, zu dem der Stadtrat in seiner Sitzung am 18.09.2002 die Grundsatzentscheidung getroffen hat. Der Entwurf zur Umgestaltung ist in einem umfangreichen Beteiligungsprozess mit dem gesamten Stadtteil im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Eschweiler-Ost“ in der Zeit von März bis August 2006 entstanden. **Der Planungsanlass, der Beteiligungs- und Aktivierungsprozess und die Planung** sind in der Anlage 1 detailliert erläutert.

Mit dem gemeinsam entwickelten Gestaltungsplan wurden mit Datum vom 04.09.2006 Städtebaufördermittel beantragt, die mit Zuwendungsbescheid 05/14/06 vom 13.11.2006 bewilligt wurden.

## **Geplanter Bauablauf und Bauzeit**

Die Bauzeit wird ca. 10 Wochen betragen, um den Schulbetrieb so wenig wie möglich einzuschränken soll der Bau mit den Herbstferien (ab 24.09.2007) beginnen.

## **Haushaltsrechtliche Betrachtung**

Für die Umgestaltung des Schulhofes wurden auf der Grundlage des Vorentwurfs Kosten in Höhe von 204.000,- € geschätzt, die Zuwendung wurde in Höhe von 70 % mit 142.000,- € als Anteilsfinanzierung gewährt. Entsprechende Mittel sind im Haushaltsplan 2007 unter dem Produkt 011 111 203 -Technische Immobilienverwaltung- mit der Investitionsnummer IV 07 AIB 005 „KGS Eduard-Mörrike“ sowohl in der Ausgabe als auch in der Einnahme berücksichtigt.

## **Anlagen**

- 1 Erläuterung der Maßnahme
- 2 Gestaltungsplan

# ERLÄUTERUNG DER MAßNAHME

## Planungsanlass

Der konkrete Anlass für die Umgestaltung des Schulhofs ist die Erweiterung der katholischen Grundschule Eduard-Mörrike-Straße in eine offene Ganztagschule.

Bereits 2002 wurde sowohl von den Lehrern der Schule als auch von den Eltern der Wunsch an die Stadt Eschweiler herangetragen, den Ganztagsbetrieb in der Eduard-Mörrike-Schule einzuführen. Gerade die Grundschule Eduard-Mörrike-Straße schien sowohl der Schulgemeinde als auch der Verwaltung für den Schultyp „Ganztagschule“ prädestiniert zu sein, zumal die aus dem sozialen Brennpunkt in Eschweiler-Ost stammenden Schüler und die Vielzahl der an dieser Schule beschulten ausländischen Schüler hiervon profitieren dürften. Mit Blick auf die Ergebnisse der PISA-Studie schien in dem Schultyp der Ganztagschule ein Lösungsansatz zu bestehen, Kinder zielgerichtet und effektiver fördern zu können. Bis dato wurde von keiner anderen Eschweiler Grundschule der Wunsch auf Einführung des Ganztagsbetriebs an den Schulträger herangetragen.

Auf der Grundlage entsprechender Untersuchungen hat der Stadtrat im Juli 2003 entschieden, an der katholischen Grundschule Eduard-Mörrike-Straße ab dem Schuljahr 2003 / 2004 den offenen Ganztagsbetrieb einzurichten. Auf Grund des baulichen Zustands vorhandener Klassenanbauten wurde für die Installierung des Ganztagsbetriebs ein Neubau erforderlich.

Im weiteren Prozess wurde entschieden, das bestehende Schulgebäude durch einen zweigeschossigen Flügelbau zu ergänzen. Der neue Baukörper wurde durch einen Versatz in Richtung Eduard-Mörrike-Straße in die erfahrbaren städtebaulichen Strukturen des Umfeldes einbezogen und konnte so, in Verbindung mit einem transparenten Zwischentrakt, eine dominierende Wirkung als Zeichen für eine neue offene Ganztagschule erhalten. Durch Abriss der vorhandenen Pavillonklassen wurde eine neue zusammenhängende Außenfläche geschaffen. Das Gebäude wird gemeinsam mit dem Altbau über ein neues Foyer erschlossen. Mit den geplanten Zugangsmöglichkeiten lässt sich eine bereichsweise Öffnung der Schulgebäude realisieren (Nachmittagsbetrieb etc.). Im Erdgeschoss sind ein Speise-/Spielraum, zwei Mehrzweckräume und Nebenräume, im Obergeschoss drei Klassenräume, Lehreraufenthaltsräume und Nebenräume angeordnet. Die Geschosse werden über westlich angeordnete Flurzonen erschlossen. Zur Erfüllung brandschutztechnischer Anforderungen ist an der nördlichen Kopfseite der Flure eine außen angeordnete Fluchttreppe geplant.



Ansicht von der Eduard-Mörrike-Straße



Neue Eingangssituation

Das Gebäude wurde als konventioneller Massivbau errichtet. Das flach geneigte Pultdach erhielt eine Metalldeckung. Die Außenwände sind mit großformatigen, farbigen Fassadentafeln verkleidet. Die Innenräume wurden in heller neutraler Ausführung im Wechsel mit den nach außen durchscheinenden farblich akzentuierten Flurwänden gestaltet. Die neue Nutzfläche beträgt insgesamt rd. 950 m<sup>2</sup>, die Kosten für den Schulanbau betragen rd. 1.700.000 €, Fördermittel in Höhe von 230.000,- € für die „Offene Ganztagschule im Primarbereich“ wurden bewilligt. Der Schulerweiterungsbau wurde im Sommer 2006 fertig gestellt und mit einem großen Schulfest am 26. August eingeweiht.



**Derzeitiger Zustand Schulhof**

Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus ist es notwendig, das durch die Bauarbeiten in Mitleidenschaft gezogene Umfeld der Schule und den Pausen- und Schulhofbereich neu zu ordnen und zu gestalten. Hierbei sind insbesondere die Belange des offenen Ganztagsbetriebs zu berücksichtigen.

## **Beteiligungs- und Aktivierungsprozess**

Das Stadtteilmanagement Eschweiler-Ost ist in drei Schwerpunkte gegliedert. Den Anfang machten Verwaltung und Politik, indem sie ein Handlungsprogramm aufstellten, die notwendige Förderung akquirierten und die für den Prozess notwendigen Strukturen wie z.B. die Voraussetzungen für eine dezernatsübergreifende Vernetzung schafften.

Mit Zuwendungen aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ konnten die beiden weiteren Schwerpunkte des Stadtteilmanagements – die wohnquartiersbezogene Aktivierung und der Aufbau von Bewohnerorganisationen sowie die Beteiligung von Institutionen und Gewerbe – installiert werden. Damit die notwendigen Wirkungen für den Gemeinwesenaufbau im Stadtteil erzielt werden können, sind diese Prozesse auf einen Zeitraum von fünf Jahren projiziert worden. Die Förderung für das Stadtteilmanagement für den Gesamtzeitraum des Stadterneuerungsprozesses bis zum Sommer 2009 ist bewilligt, so dass die hierfür notwendige Kontinuität und Verlässlichkeit sichergestellt ist.

Auf dem Weg zu einem integrierten Stadtteilprogramm ist es ein wesentliches Ziel, die unterschiedlichen Akteure vor Ort von Beginn an in die Planungen einzubeziehen und diese gemeinsam zu gestalten. Hiermit ist ein komplexer Prozess verbunden und ein methodisch gezieltes Vorgehen erforderlich, um die verschiedenen Lebenswelten der Akteure zu berücksichtigen. So sind auch unterschiedliche Methoden hinsichtlich der Beteiligung von Erwachsenen oder Kindern anzuwenden, wobei die Beteiligung der Kinder nicht nur auf die Grundschule beschränkt sein darf.

Die Beteiligung wurde in 2 Phasen durchgeführt, zuerst wurde der Nutzungsbedarf für die gesamten öffentlichen Freiflächen im Stadtteil ermittelt, danach wurden die konkret zu gestaltenden Flächen überplant. So sollte vermieden werden, dass sich die gesamten Nutzungsbedarfe des Stadtteils auf die zurzeit zur Umgestaltung vorgesehenen Flächen konzentrieren.

Zu Beginn war zu ermitteln, wer an der Nutzung des Schulhofs und damit an der Planung der Gestaltung Interesse hat. Das sind natürlich in erster Linie die Schule mit den Schulklassen, den Lehrern und den Elternvertretern, aber auch Institutionen wie der Kinderschutzbund als Träger der Ganztagsbetreuung und ggf. die benachbarten Kindergärten. Dazu kommen die Vereine im Stadtteil, die den Schulhof seit Jahren für ihr Schützenfest nutzen sowie die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil und die Bewohnerorganisationen der benachbarten Quartiere. Dabei ist der Schulhof nur eine von unterschiedlichen öffentlichen Freiflächen im Stadtteil, die z.T. nicht oder nur in geringem Umfang genutzt sind. Der Beteiligungs- und Aktivierungsprozess wurde mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

**I. Einladung des Stadtteilmanagements an alle Multiplikatoren im Stadtteil mit dem Ziel, gemeinsam zu überlegen:**

**Welche Möglichkeiten gibt es, alle im Stadtteil Eschweiler-Ost lebenden und wirkenden Menschen (jung und alt), zur derzeitigen Nutzung und zu ihren Wünschen bezüglich der freien Flächen und Plätze zu befragen?**

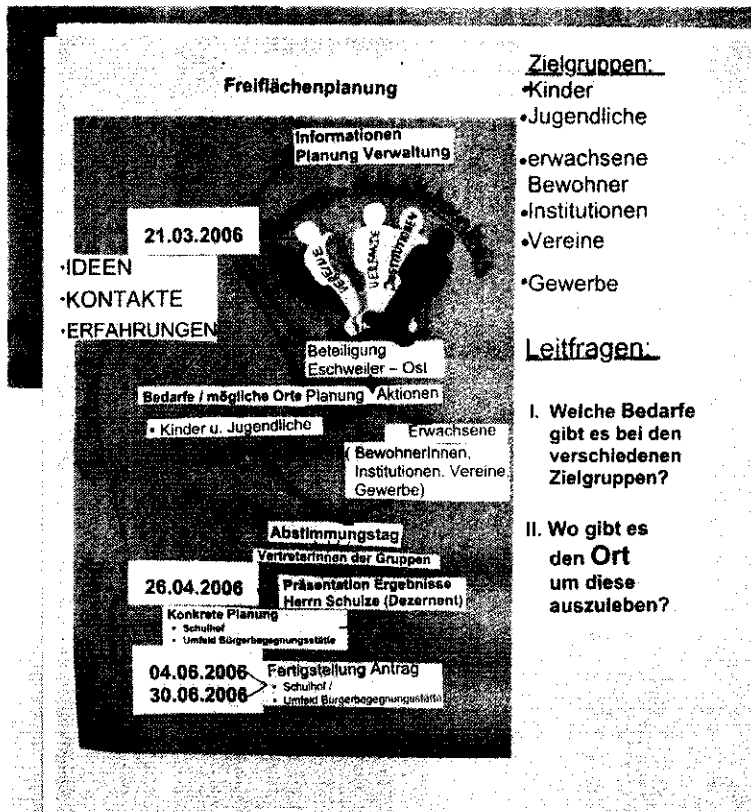
**Wie führen wir solche Aktionen, die auch Spaß machen sollen, durch?**

Mit diesem Vorgehen wurden die Ressourcen und Erfahrungen der Multiplikatoren in die Prozessplanung miteinbezogen. So wurde der Planungsprozess durch die sehr verschiedenen Akteure im Stadtteil von Beginn an mitgetragen.

**II. Informations- und Arbeitstreffen am 21. März 2006**



Beim Informations- und Arbeitstreffen am 21. März trafen sich 25 Vertreter und Vertreterinnen der im Stadtteil aktiven Vereine, Bewohnerorganisationen und Institutionen. Es wurde vereinbart, alle im Stadtteil befindlichen Gruppen und Bewohnerorganisationen bezüglich ihrer Vorstellungen zu den Orten, an denen sie sich in ihrer Freizeit treffen und den Gestaltungsvorstellungen, die die unterschiedlichen Generationen und Kulturen haben, zu befragen.



**Vereinbarte Inhalte und Zeitplan**

Erwachsene

WIE beteiligen wir?	Wer ist beteiligt?	WO findet die Aktion statt?	WANN werden die Aktionen durchgeführt?	Wer arbeitet an der Vorbereitung mit?	WAS Braucht es noch?
		an den alten Schulhofbauwerken Ordnung - langfristig zweckl. überdacht		Alte Schulhof u. d. um.	Planung Baukosten - Material Vision - 2. Schritt

**Antworten**

**III. Fragebogenaktion im Stadtteil zu allen Freiflächen**

Mit Hilfe der Fragebogenaktion wurde eine Ist-Soll-Abfrage zum Nutzungsbedarf im Stadtteil erhoben. Die Fragebögen dienten dabei nur als Dokumentationsgrundlage. Die Multiplikatoren verwendeten ihren Zielgruppen entsprechende Verfahren, um die Fragen zu beantworten. So wurden z.B. die Kindergartenkinder anders beteiligt, als der Kreis türkischer Mütter oder die Jugendlichen im Stadtteilbetrieb.

#### IV. Spaziergang durch den Stadtteil am 04.04.2006



Durch eine Vorbereitungsgruppe bestehend aus sechs Vertretern der Einrichtungen und Bewohner des Stadtteils wurde für alle Altersgruppen ein Rundgang durch den Stadtteil, der jeweils zu den genannten Freiflächen führte, vorbereitet. Am 04.04. hatten alle Teilnehmer des Rundganges noch einmal die Gelegenheit, sich anhand eines großen Stadtplanes zu orientieren und danach vor Ort Meinungen und Anregungen zu äußern. Die Ergebnisse wurden für den weiteren Prozess schriftlich festgehalten und per Foto dokumentiert.

#### V. Ergebnisse der Aktionen zur Freiflächennutzung und -planung

In einem aufwändigen Verfahren wurden die Antworten vom Stadtteilmanagement nach Altersgruppen sortiert den jeweiligen Flächen zugeordnet und gesammelt. So ergab sich neben den konkreten Aussagen je Fläche auch ein Bild, welche Zielgruppe sich welcher Freifläche besonders verbunden fühlt.

#### VI. Vorstellung der Ergebnisse am 24. April

Die Präsentation der Ergebnisse und der Ablauf der Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Akteuren aller Altersgruppen und Kulturen wurden mit der Vorbereitungsgruppe aus dem Stadtteil intensiv geplant. In einer großen Veranstaltung, trafen sich am 24.04. über 50 Vertreter des Stadtteils in der Kindertagesstätte der AWO um die Ergebnisse zu präsentieren und den anwesenden Vertretern der Stadtverwaltung und der Politik vorzustellen. Insbesondere die Skaterjugend und die Bedarfe des Schützenvereins sorgten für eingehende Beratungen unter den Anwesenden.





## **VII. Vorstellung der Vorentwurfsvarianten zum Schulhof der Eduard-Mörke-Schule und zum Spiel- und Begegnungsraum im Umfeld der Bürgerbegegnungsstätte am 10.08.2006**

Die vom Stadtteilmanagement zusammengestellten und bewerteten Ergebnisse für die beiden o.g. Flächen wurden zu je zwei Vorentwurfs-Varianten verarbeitet, auf deren Grundlage die zweite Phase der konkreten Planung der beiden Freiflächen erfolgen konnte. Diese Varianten wurden den Multiplikatoren vorgestellt, die den Auftrag mitnahmen, in ihren jeweiligen Organisationen bis zum 24. August ein Meinungsbild dazu zu erarbeiten. So konnten die verschiedenen Akteure im Stadtteil in ihren entsprechenden Verfahren beteiligt werden.

## **VIII. Abstimmung der Varianten in den verschiedenen Einrichtungen**

Die Entscheidung zur Abstimmung der Varianten fiel bewusst gegen einen Aktionstag. Stattdessen sollten über die Multiplikatoren die schon vorhandenen Orte und Wege genutzt werden. Darüber konnten deutlich mehr Personen beteiligt werden.

Die Vereine und Bewohnerorganisationen benötigten zur Diskussion der Varianten eine intensivere Unterstützung des Stadtteilmanagements. Wichtig war es, in allen Bereichen Rückfragen zu beantworten, Pläne weiter zu erläutern und als Ansprechpartnerin den Abstimmungsprozess aktiv und dennoch wertneutral zu begleiten.

So wurden die Varianten beispielsweise in einem Kreis türkischer Mütter diskutiert, der sich regelmäßig trifft. Diese Mütter wären zu anderen Beteiligungsverfahren nicht gekommen. Eine andere Bewohnerorganisation nutzte eine von ihr organisierte Sprechstunde, um die Bewohner ihres Wohngebietes zu erreichen. Vor Ort schaute sich eine weitere Bewohnerorganisation das zu planende Gebiet an, da es manchem schwer fällt, Pläne ausschließlich auf Papier zu verstehen. Mit dem Vorstand des Fußballvereins wurden so u.a. zusätzliche Ideen für die Pläne beraten.

## **IX. Abstimmung der Planungen im Stadtteil am 24.08.2006**

Die über einen Zeitraum von fünf Monaten im Stadtteil mit allen Akteuren durchgeführte Freiflächenplanung mündete, zunächst für die zu planenden Flächen „Umfeld Bürgerbegegnungsstätte“ und „Schulhof“, im vereinbarten Abstimmungstermin am 24.08.2006. Anhand der Ergebnisse der internen Abstimmungsprozesse, die von Vertretern aller Einrichtungen, der Bewohnerorganisationen und der Vereine vorgestellt wurden, verständigten sich die anwesenden Vertreter innerhalb eines sehr lebhaften Prozesses auf eine gemeinsam entwickelte neue Gestaltungsvariante, die Grundlage für die Beantragung der Fördermittel war.



## Planung

Der vorgelegte Entwurf gliedert die Schulhoffläche in drei Teilbereiche. Im Zentrum steht der platzartig gestaltete zusammenhängende Aufenthalts- und Bewegungsraum. Im östlichen Teilbereich sind unterschiedliche Spiel- und Kommunikationsangebote vorgesehen, im Westen entsteht ein Grünbereich.

Der zentrale platzartige und gepflasterte Aufenthaltsbereich kann partiell zur Straße geöffnet werden und ist geeignet, das Festzelt des Schützenfestes Eschweiler-Ost mit einer Grundfläche von maximal 15 m x 30 m aufzunehmen. Bei Festveranstaltungen können die Straße und die begleitenden Stellplätze in die Platzfläche einbezogen werden.

Der vorhandene wertvolle Baumbestand wurde in die Planung einbezogen. Mit den vorhandenen Straßenbäumen betont die Baumstellung die platzartige Gestaltung und die Gliederung des Schulhofes in die einzelnen Teilbereiche. Der Spielbereich erhält z.T. ein markantes Baumdach (teilweise Bestand). Unter dem Baumdach entsteht ein geschützter Treffpunkt / Rückzugsbereich mit Sitzmauern.

Der zentrale ‚Platzraum‘ wird mit anthrazitfarbenen Betonplatten 30/30 befestigt und in einem Raster von 4.2 x 4.2 m mit Natursteinpflasterstreifen gegliedert. Die offenen Baumscheiben sind mit einem einzeiligen Natursteinpflasterstreifen eingefasst. Der Spielbereich wird teilweise gepflastert, im Bereich des Spielgerätes sind Fallschuttmatten vorgesehen. Der erhöhte Bereich unter den Bäumen wird mit Splitt abgestreut.

Die Eingangsbereiche werden einheitlich gepflastert. Parallel der Klassenräume wird ein grüner Distanzstreifen angelegt und mit einer niedrigen Sitzmauer eingefasst. Der westliche Grünbereich wird als Baumbestandene Wiese gestaltet. Im Randbereich zur öffentlichen Verkehrsfläche entstehen Abstellplätze für Fahrräder, ein Müll-Sammelplatz ist vorhanden.

Der Schulhof öffnet sich im Zentrum zum öffentlichen Straßenraum (transparente und teilweise mobile Zaunanlage). Im Westen und Osten wird der Schulhof durch die Anpflanzung von Hecken eingerahmt und zur Straße abgegrenzt.

Im Integrierten Handlungskonzept für den Stadtteil Eschweiler-Ost ist vorgesehen, den Abschnitt der Eduard-Mörke-Straße zwischen Sternheimstraße und An Wardenlinde analog zum Ausbau im östlichen angrenzenden Straßenabschnitt der Eduard-Mörke-Straße neu zu gestalten. Ein entsprechender Förderantrag wurde gestellt, in das Stadterneuerungsprogramm 2007 wurde die Maßnahme eingestellt. Der Ausbau ist für 2008 vorgesehen. Im Gestaltungsplan zum Schulhof, s. Anlage 2, ist bereits die zukünftige Straßengestaltung berücksichtigt.

# GESTALTUNGSPLAN

